



# **VOn dem zehenden Zwo trefflicher predig Geschehen im Münster zü Srtaszburg. ;**

<https://hdl.handle.net/1874/427370>



**V**on dem zehnen:  
den Zwö trefflicher predig  
Beschehen im Münster  
zu Srtalzburg.

**Mit** Sendbrieff: An das  
Christlich Heufflin im Rinck  
gauw / Wenzler  
Bistumb.



**Durch D. Casparn Hedion.**



**D**em Christlichen heußlin im  
Kinckgaw Wenzerbistumb D. Caspar  
Hedio. Predicant der hohen stift Straß-  
burg wünscht Gnad vnd frid von gott vn-  
serm vatter vnd dem herzen Ihesu Christo. Amen.

**L**iebe fründ vñ brüder in Christo. Es ist ein jar ge-  
wesen in vergangnem summer das ir mich besprochen/  
ich wolt vff der weckolter heyd bey Erpach am tag der  
grossen procession (wie irs nennē) vch das wort gots ver-  
kündigē. darein ich dan gern bewilligt hab gätz geneig-  
tes sinns warin mir möglich vch zū dienen.

**V**nd wie wolerlich. deren gott ir buch ist. vnd die ver-  
derbnuß das end wunder grosse sorg hatten. ich würde  
mit der sprach herußfaren (wie dan ich ir vnchristlich les-  
ben dem glauben vnd der liebe zū wider nie hab mögen  
loben) vnnnd von den zehenden sagen deren sye sich ley-  
der übel brauchen. wie dann an obgenantem ort etwan  
auch gethon herte. Christlicher warheit hertzhafteriger  
retter D. Joan. Wessalia das syeden noch im magen  
schmirzt als die übel thewigen. Yedoch hab ich den zū  
mal mein geist mir selbs vñ der worffen. vnnnd die selbig-  
en vnliebliche matery lassen berügen vnz zū seiner.  
zeyt. Doch nach gebner gab etwer liebe anzeigt. die für  
nempsten puncten vnsers glaubens. was Christus sey/  
wo zū er geben sey warin ein Christlich lebē vnd sollich  
grüntlich vß dē Euangelio. Joan. am. vj. capit. Mein  
fleisch ist warlich ein speiß. vnnnd mein blüt warlich er-  
t anck. etc. Vnd wo ir meinered den zū mal vermerckē/  
vnd behalten haben als ich güter zūerficht bin. werde  
tyr eück mit solchem creüzgang. procession vnd trinal-  
tigem Sacrament thinsen freylich nitt meer bemühen

2.

oder beladen/wie ir den alweg im sybenden jar zū thün/  
alte gewonheit gehabt haben. Die weil yhr nun mehr  
wol wissen woran die sacht gelegen ist. Das reich gottes  
kumpt nit mit eüßerlichen geberden man würt auch  
nit sagen. Syhe. hie oder dort ist es. Dan secht. das  
reich gottes ist inwendig in eüch. Luce am. xvij. Gott  
gefälliger dienst ist. seinem wort glauben. dar durch im  
vertrauwen vnd hoffen in das so er zū gesagt hat. ynen  
loben vnd lieben. vñ vmb seiner willen lustig sein yeder  
man güts zū thün/ yederman zū deenen/ allerley zū ley/  
den. Das ist das größest vñnd fürnembst gebott. so do  
übertrifft alle creütz gang/ opffer vñnd brandtopffer.  
Vnd wo wir das reich gottes der massen süchten. wur/  
den vns alle ding reülich zū fallen. es wer essen/ trincken  
oder kleidung/ von vnserm himelschen vatter. der auch  
die vogel vnder dem himel erneret/ dienit sähen/ ernd/  
ten oder in diescheüren samlen/ vnd die lilien/ so nit ar/  
beitē oder neße bekleidet. Nun sind wir ye vil meer dan  
sye. vmb deren willen gott seinen eigen sün gegeben vñ  
mit im alles geschenckt. Wie oft hab ich mich eüwert/  
halb geinnert lieben frummen Kinck gawer die weil ich  
vermerckt ewern Herzen lust zūm gotts wort vnd auff/  
gang des Euangelij vnd ir aber so mit wenig recht ges/  
schaffnen hirten versehen. die eüch auß der götlichen  
geschriefft lernten gott erkennen. lieben vñnd fürchten/  
vnd den er gesandt hat Ihesum Christum. Vast groß  
ist der zehen so ir geben. wie dan meniglichem kunt vnd  
offenbar ist. nach fruchtbarlicher art euwers lendlins.  
Aber seer wenig würt das bedacht von denen. so hoch  
geflissen soltken ein zünemen/ vñnd aber nichts oder  
gar wenig dar gegen thün. Wan weiß es leyder wol wer  
sye seynd. Christliche dyener des worts/ vñnd das

gemeinen nutz berürt diß schreibē garnit / denen man  
schuldig ist narung. **S**chämen solten sy sich ihene in ir  
Herz hyn ein / irs vngegründten vnd garnit rechtmessig  
gen titels / damit sy das almüßen besitzē. **D**añ ye zehen  
den / wie ire selbs doctores sagē almüßen sind. Ja besor  
gen solten sy sich / das nit der erdbodē sy einst verschlun  
de wie Dathan vnd Abiram die kinder Eliab mit irem  
gesind / der großen tyranny vnd reüberey halbē. **W**em  
nutzen sey / ja wem schaden sy nit? Darumb dieweil die  
(so den herren Ihesum teglich tödten / vnd ire eigē pro  
pheten / so sy nit solten antüren oder übel handeln / ver  
folgen vnd in die thürn werffen / gott nitt gefallen oder  
auch den menschen / sonder der warheit widerston / das  
man nit predig) ye nit zü der sacht thün wöllē. ewer selet  
heyl ernstlich zü bedencken. vmb deren willen Christus  
sein theür blüt vergossen hat. ey so greiffst irs an / wagēs  
vff gotts barmherzigkeit vnd sein allmechtigs wort /  
habts des süg vnd recht vor gott vnd aller erbarkeit /  
Versehen eüch vnd die ewern. das ir dan (bey gotts vn  
gnad zü vermeidē) schuldig sein / mit dapffern vñ Christ  
lichen predicanten vnd pfarhern / so vnsträfflich seind  
leerhaffrig. etc. wie sie Paulus beschreibet. i. Thimot. iij.  
Titum. i. Anderer so mā vns hye hār für priester gehal  
ten hat / mag man wol entberē. **I**hene aber / auch in klei  
ner zal. sollen bald großen radt schaffen sind notwēdige  
personen die weil man teglichs Christlicher leer vnd er  
manung bedarff. **S**o hatt Straßburg im Jar do man  
zalt. m. cc. xl. wenig meer dann drey priester gehabt / als  
Bischoff Wernher von Gerolzeg der statt zü wider auff  
wecklet ein pfaffheit hinauß zü zeyhen. **V**nd ist doch ein  
ganz jar das volck versehen wordē / on erforderte hülff  
der entwichenen / wie die Annales vß weysen. **W**as bez

3.

darff man eines solchen vnzalichen Hauffens deren viel  
len. Käufft vnd hauwen basan stund dan Chor:ock oder  
chor:appen. Die frummen gotts sö:chtigen vnd lers  
hafften in zimlicher zall mag man wolernerer frey hal  
ten. Aber vil vnfrum gottlos sellos hertzlos vnd lers  
los. Wer wil wer mag wer kan on jamer vñ klag leger  
leiden oder dulde neren erzhē vñ mö:sten. Doch lieben  
fründ vñ brüder vff das ir die hēndt nit verbrenne oder  
beschmeissen wie sy sagen an den gesalbten des herren/  
was ir ynen vor gott schuldig vñ wo zū vñ dienotwen  
digkeit der welt treiben sol vnd wie mit einer protesta  
tion ynen der zehē sol geben werde. wo sy ye nit wollen  
ablassen werde ir genügsam lernē in disen zweyen predi  
gē vff dē. xx. vñ. xxj. tag Nouēb. vō mir zū Straßburg  
im thumstift beschē. welche den vō mir beschreibē bey  
nach wie sy vff der cāzel beschē sind niemā zū trutz o d  
leyd sund zūm teil dz mir mein wort nit erkert wurde wy  
den offte vō denē beschicht so den spinnē zū gleich liberal  
dz giffte ruß sūge wellē da auch gar keins ist. Zū teil auch  
darüb dz ir vnd ander so vñ disem kercker nach zū zeit  
nit mö:gen erledigt werde trost hetten ab der erkantniß  
der warheit. Wer weiß es mag villicht d widerpart hey  
auch so offte ir vnfrünelichs vngegrünto ynnemē scherzē/  
vñ schaben ab dē armen man vmb die ort pleüt werde/  
das sy hyndennoch vñ schärdenoch lassen müssen oder  
die beschwerniß mindern das den vff vil weg mö:cht be  
scheen wo die lieb in ynen sein würde die nit eygenüzig  
ist vnd die moren ire hant verwandletē vñ das pardel  
thier die gespröcklete farb. Bald wer da hin gepredigt/  
mā solt kein zehēde gebē. Ach auch mā würde gern vol  
gen vnd gehorsamen das doch weder ich noch yemants  
sagt. Doch künd man die berede die dē zehenden vnбил

lich erfordern / vñ irem fürnemē abzūstou vñ platz gebē  
denen so vñ rechts wegē zū star. Hett man wol gefochtrē/  
Gott geb gnad. dz man alles zeitlich zergēcklich ding s  
maßen handle. dz sye vns an den geistlichē / gōrtlichē vñ  
ewigen nit hindern. Die zeit ist kurz liebē brüder man  
brauch sich s welt als brauch man sich ir nit. Dan das  
wesen vff diser welt vergeet. Darumb zū leste liebē brüder  
frewet eüch / seit volkommen / tuldē das mit sūgē nit mag  
geendert werden / tröstet eüch / Habē einerley müt vñ sū  
gott für angē / seit fridsam / so würt gott der lieb vñ des  
frids mit eüch sein. Amen.

**E**s grüssen eüch meine mit arbeyter im wort. Doct.  
Wolff. Capito. D. Antonius Engelbrecht verlagter  
vmbß Euangeliums willen. W. Mathes Zell. Martin  
Burger Simphorianus. .zc. die gnad vnsero Herē Ihesu  
Christi vñnd die gemeinschafft des heyligen geists sey  
mit eüch allen. A. W. E. N.

## Die erst Predig von dem Zehenden.

**J**eweil der text des syerzehēde capitels / im erste  
büch Moses vß weist / wie das Abram dē Mel-  
chisedech den Zehenden geben hab vñ aller beüre. als er  
wider kam vñ der schlacht des Redolaomor vñnd der kün-  
ig mit ym. .zc. Wurdich verursacht / vff dz grünelichst  
vñ Christlichst / vñ den Zehendē ein mal zū sagē / damit  
zūm teil begegnet werde denē so stätz schreien vñ klagē.  
Dan mā im predigen da hyn kōme / so hab vnser predi-  
gen ein knopff / so treibē wir nit für an. Wolan nūn ist  
hie die geschriffte ein zweyschneidig schwert / durch welche  
wol sol vß geledigt werden diser knopff / ob er schon von

2.

Hercule selbs knüpfte wer. Dazü wo die so on alle grüß  
sich vermessen den zehenden zu vertädigē ire adaman-  
tischen argumēt wolten ein fürē so ist bocks blüt vor hā-  
den damit wir sye wol wollē sprengen vnd zerschmeissen  
mit der hilff gottes des wort almechtig vñ ewig bleibt/  
Wöllen aber darnon reden mit der protestation dz wir  
weder menschliche gerechtigkeit oder notwendige d welt  
ordnung begeren zu zerrerten. Auch das den obern vnd  
keiner sunderlichen personē gebüre mit gwalt etwas fre-  
uelich hierin zu endern.

**S**o vff dem land vō vnserm predigen geredt würt/  
hör ich wie das erwan mānger wenig acht das man dē  
glaubē treibt vnd recht geschaffne güte werck gedult/  
absterben sein selbs vnd wie iederman täglich sein selbs  
creüz tragē sol. 2c. Sunder gar bald wüschē sie mit sol-  
chen fragstückē herfür. Lieber sagt man nit zu Straß-  
burg man sol kein zehendengeben Zynß vñ gultrē beza-  
len. 2c. Nū ist wol zu erachten wie solches vnderweylen  
von leichtuertigen vogeln geredt würt derē erbarkeit so  
gering dz wo sye vff einem würffel lege müst man nit ei-  
ner leytern hinuff klöbern fressen vnd sauffen vñ ein E-  
picurisch lebē süren wolten sye fast gern es were nachtei-  
lig wem es wolt. lossen weib vñ kind grossen hunger ley-  
den s ind sy an denē ortē da alle leichtuertigkeit für gat  
arbeyten gar nit. sunder begeren vß anderer arbeit sye  
faul vnd fressig erzogen werden. Vffs wasser mit denen  
buben fallen sye hynunder ist kleiner schad.

**W**och befindet sich dar gegē das obgenāte red etwas  
auch von erlichen güthertigē. einfeltiger vnd notwen-  
diger meinūg beschicht. die dan (wie man sagt im sprich-  
wort) da die handt haben. da sye das geschwer trucker.



In dem dz mā on alle erbärmniß mit zerbrochē richte  
scheit der brüderlichen lieb gegen jnen fert/ es wachse er  
was oder nit/ es kum̄ donner/ plitz od̄ hagel. es begegne  
dem armē man was da wolle an weib kind vñ aller hab  
vff das yedie bezalung stehele vñ adamantisch sye. So  
doch ein kleins nachlasse. off̄t über die maß grosse frunt  
schafft vnd liebe brechte/ der arm arbeitend man dester  
lüstiger würd in seiner grosse mühe vñ bitterm schweiß  
Vorab so bey dē nemendē mächtig grosser überfluß da  
erwan sechs oder acht so vil besitzen. das sich funffzig/  
sechzig möchten rülich daruß begon. vnd dargegen bey  
den gebenden so treffliche überschwenckliche not/ deren  
sich ein steinen hertz jamern solt. Aber das wir vff dz ein  
feltigst vnd kurglichst die matery handeln/ höre zū vñ  
verstands.

**H**ist ein spruch gots Ge. 3. zū Adā vñ alle kindē  
Ade. Im schweiß dines angesichts wirstu niessē  
dein brot. Darin vns gar bedeuñtlich die arbeyt  
geborre vñ d̄ müßiggang mengliche nidergelegt. Dañ  
wie der vogel zūm flüg also der mensch zū der arbeit er  
schaffen ist. einē seligen ding/ Psal. 128. Du wirst dich ne  
re deiner hād arbeit. wol dir/ du hast güt. Wie dañ dar  
gegen der müßiggang ein vn selig ding verbant durch  
Paulum. 2. Thes. 3. vnd bey dem prop̄hetē Ezechiel vñ d̄  
den vntugēten Sodome/ als ein grenwel erzelt würdt.  
**E**s teilt sich aber die arbeit. Dañ eine ist im wort (vff  
dz wir an dem edelsten vñ hochwürdigste anfaße) Das  
ist predigen das reich gottes. bezeugen dz Euangelion d̄  
gnaden/ verkünden dz vr teil vñ die rechtuertigūg. Da  
müß man hacken. reutē. seyhe. pflantzē. Hiere. 1. Gott  
gibt das gedeyen. 1. Cor. 3. wacht vñ hutt haltē Esa. 62.  
Werē den falschen prop̄heten. den hundē vñ seuwen/

**Die ander predig von den**  
**Zehenden.**

**S.**



**A**lso lieben fründ. Die weil mit vnd eim yeden  
zú ston wil der do begert ein wegfürer zú seyn/  
aber nit blind das er das hertz des gerechtere nit  
erurig mache mit der lügen vñ auch die hend  
der gottlosen nit stercke. **B**in ich verursacht worden  
den Zehenden zú sagen. **V**ff dz man wisse was man vor  
gott schuldig sey vnd wie schwelich die sündigen die do  
diebstlich vnd böflich sich möste vß dem schweiß der ar-  
men. **I**ch hab aber gesagt mit solcher protestation das  
wiewol die pfaffheit münch. clöster vñ stiffe wie sye yer-  
zund sind nit überuß vil rechts habē züm Zehende wil  
doch nicht yeglichem zimmen müerwilliglich gegē ynen  
handlen sunder einer oberkeit. so dz schwer nicht vmb  
sunst regt. gehört zú. dz sy im geist vñ in der krafft He-  
lies des prophete. oder der künig Josie vñ Ezechie herfür-  
trette vñ handle irer armen gemein zú güt. gegē denen  
Baals pfaffen. vñ bergkilchen knechte damit die gots-  
lesterige mißbretlich wurden gar hyn genömen oder wo  
das ye nit sein möchte. geringert. **N**un so vil löpff so vil  
sin auch. **N**ach dē ich mit der sporn reffen warheit der ge-  
hend hengst vñ vñcherstierzarte ore kum ein wenig an-  
tastet hab. offenbare sye die gedancke irer hertze schrey-  
en wunden vnd waffen. toben vnd rosen. verlachēs vñ  
verspottēs. **V**nd beschicht mir eben wie Christo vnserm  
hern da er predigt Lu. xvj. wie dz nieman möchte zweie  
herren dyenē. entweders einen müste er hassen. dē ande-  
ren lieb haben einē anhangen. den andern verschmehe  
**W**an man möchte nit dienen got vnd dem Ammon.  
**W**a habē diß als samē die phariseyer gehört. so geyzig

waren / vnd in verspott. Also thün die phariseisch gro-  
ßen zū vnsern zeiten auch / (wie dan ein yede ire phariseer  
hat von denen Christus leiden müß / vñ die warheit ges-  
stumpfiert werde) Leyden möchten sy. es leibte sich. wie  
es sich noch selete. So man ir vntugēt entdeckt. wie sy dz  
almüßen gumpen lassen / vñ den armen das ir vorhaltē  
üppig verderen vnd vergeiden mit leichtuertigē personē  
so verspotten sy das wort. Geben für es sey nit wie man  
darnon sag. Das geich. wie heißes dz geistlich recht sey  
darwider vß dem sy dan auch zū beweisen sich berett ha-  
ben wir sein ketter versüerer des volck's. 2c. Aber ir deck-  
mentele vñ beschönig würt sye nit helfen den ob sy sich  
schon vor den mensche recht mache mit solcher hochtra-  
bender red / so erkent doch gott ire hertzen. Die weilich  
nün nit sol wie gsagt ist / die hend der gottlosē besterigē  
sunder beschreyē vnd straffen bedrauwen vnd ermanen  
es syezürzeit od zür vnzeit. Vnd auch die propheten nit  
vffgehört haben zū straffen die vō welchē auch kein bes-  
serung was zū verhoffen / als man lißet. 3. Reg. 13. vō Jes-  
roboam vñ Semaia. Ja die im grund falsch herten sind  
so den sündendē nit widerston sie sein noch wer sie wölle.  
Wilich in 8 mactē fürtsarē. vff dz alle so nit vß dē dreie  
in ordnung da oben anzeigt sein / erkennen vñ wisse wie  
das sie wider gott vnd irer selen heil den zehenden einne-  
mē (so dan e n ganze gemein mit verwilligūg einer ober-  
keit als zū erachten ist angnomen hat zū entrichtē) Als  
zū m. 1. sein dienit im wort vor sein. 2. so dē gemeinē nutz  
nit dienen. 3. dienit arm sein alt kranck witwe oder wey-  
sen oder dergleichen.

**W**n würt da kein erdichte ongegründre entschuldigūg  
geltē. Darumb sich niemant wölle berriegē. Dan du got  
deinen ratschlag nit wurst mögen bergen. also so du sage

mangel / vff das auch irer überschwanck hernach diene  
 euerm mangel vnd geschree das das gleich ist / wie ge-  
 schriben steet. Der vil samlet hattenit überfluß vñ der  
 wenig samlet hattenit fäl. 2c.

**I**m alten Testament gab dz volck vnder dē gesatz  
 Decada das ist dz zehent teil dem gschlecht Levi. Wei-  
 ter so gabē die Leuten das ist der vnderst stand d̄ dies-  
 ner vß dem Zehendē auch dē Zehend vñ hießens Den-  
 terodecada. Sie aber beyde die leute vñ priester hettē  
 kein teil nach erb mit Israel. Die opfer des kern vñ sein-  
 er teil solten sy essen. Dannenher ynē gebürt zūston am  
 dienst im namē d̄ kern Deut. 9 **E**s warē auch and  
 Zehenden / wel he dast ein yeder vō dem volck Israel in  
 seiner schēurē abstradert. dz ers esse so er gieng gen J̄rie  
 rusalem zūm terapel vñ auch hette im vorhoff des tem-  
 pels. Darzū er die leuten vñ priester lūde. Den armē leg-  
 ten sy auch z̄ zehendē vff ein ort nantens prochodecadas /  
 Deute. 4. **A**udie erstling vō den fruchte. so sy opfertē /  
 herten kein besundere zal sunder stundē in yedes wolges-  
 fallen. Der pfaffen geiz hat nachmals auch dz kind tau-  
 fet vñ im ein namē geben. Vorhyn der vil gab gab dz  
 xl. teil den priestern der wenig gab das. ly. vñ was also  
 zwischen xl. vnd ly. zū gelassen zū gebē was yeder wolt /  
 In büch Samuelis am. 8. capi als des künigs recht er  
 zelet wirt / meldet d̄ text / wie das er vō der saat vñ wein  
 bergen den zehenden werd nemē. Vß disem allē nū mer  
 wol vermerckt wirt was vñ welche personen die altē vß  
 dē Zehenden erhalten haben vñ wem er nach rechtmes-  
 siger ersfordrūg zū gestandē ist. **S**prichstu lieber was ist  
 von nöten h̄ye ein zū sūrē wie es im alten Testa n̄er ges-  
 standen wirt vñ vnder der gnadē vnd warheit. Dan dz  
 gsatz durch Mosēn geben ist die gnad aber vñ die war-

heit durch Jesum Christū, wie sol mans im newē Testa-  
ment halten/ was haben wir da von den zehendē. Oder  
gults auch/ man hat im alten Testamēt den zehendē ge-  
ben/ ergo man sol jnen im newen auch gebē. **Antwort.**  
**I**m newē Testament kein büchstab ist ons zwingē  
de zūm zehenden dan dz sye ein sūren dē phariseer. Lu.  
xviij. damit ire sach zū befestigen/ ist so vil als wēn ich  
fragt nach der sunnē vñ mich einer wise vff ein laternē.  
**I**tē so sy herfür bringē vß Mat. 23. da Christus sprichet  
Ir verzehendet die münz Anis vnd Kymel. 2c. diß solt  
man thun vñ ihens nit nach lassē. Reymet sich auch nit  
Dan wir nit phariseer sind denē er die acht wee am sel-  
bē ort trewet. **V**nd kurzūb. Es ist ein böse consequenz/  
wēn man sagt/ das ist im altē Testamēt gsin. darūb sol  
es ym newen auch sein/ damit dē zū disen lestē zeyten  
**W**ūnsch. Tannen vnd pfaffen ire vnkeusche keuscheit/  
beschden zūwider von gott vff gesetzte vnd yederman  
erlaubtem Eliche standt. sprechēde. Es gelte nit. man  
hab im altē Testament weiber gehabt/ darūb mans ye-  
rund auch habē soll. Daher ich dan des zehendes halbē  
eben so krefftig schliessen mag. Gilt jnē eins gilt ons dz  
ander. **W**och ist hyerinder genāten geistliche finantzē  
schen geschwindigkeit wol zū bedenckē was jnē gefellig  
vß dē alten testamēt haben sye heruß kluber. dz vnlieb-  
lich lassen ston. Die salbung hand sye vō dē altē erwüsch-  
et/ die Eweiber gelassen des zehendē sich wol gebruch-  
et/ aber dz Halliars oder Jubeliars darby weidlich ver-  
gessen. Land vnd leüt. stert schlösser/ vnd flecken habē  
sy jnen zū geeigt/ aber doch nit wollen da personlich wos-  
nen/ wid die Etimology yres eigē namens. Wen bischoff  
einen bedeüter. der bey den schaffen ist. Vñ also sind die  
frūmen leüt irs zeichens in roten gessen/ habē nach irē

**A**  
gefalle pfeiffen gemacht / vnd der göttlichen schrift ein  
wächsenenafen. **M**itt dem namen der kirchen Christi/  
seiner werde müter Marie / vñ aller gottfällige / ire vntu  
gent im geytz hoffart in brachliche titeln / grossen stendē  
lustbarliche lebē on creuz vñ trübsal / era an auch über  
keiser fürsten vnd herren vertedigt vñ beschönt. Gott  
wölle sy erleuchten vñ erlösen vō den joch rüme des teuf  
fels Amē. **I**m beschluß aber diser predig wöllē meer  
eken vff hellere erklerung der materi. so wir morgē weit  
leüffiger handeln wöllē. Das die so getreulich dienē. ent  
weders in geistliche dienst göttliche worts. oder in welt  
licher oberkeit zū frid vñ vnderhaltung des rechten. denē  
ist mā schuldig fürsēhung zū thun. mā nenne sy wie mā  
nur wölle. **D**añ ye wirdig der arbeyter seins lons. vñ im  
gsatz **M**osi gschriben stett. **D**u solt den Ochsen dz mau  
nit verstopffe der da dräschet. welche ja vmb vnser wil  
len gschriben ist. **S**o sol man auch w itwer vñ weysen/  
derē vatter vñ richter gott selber sein wil. altleüt. kräck  
arm. presthaftig leüt vffs brüderlichst bedeckē vff das  
wir ye vnser eigen fleisch nit verschmohē / gott aber ge  
fellig lebē der da wil nit opffer sunder barmherzigkeit.

**I**ch laß mich auch nit da hyn beredē / dz weder hiezū  
Straßburg oder anders wo. gemeine gotts kassen dar  
vff gericht weren worden. das man vertruß hett. dz der  
arm Lazaruß für der thür des reichē mans lege vñ brot  
hiesche darumb man in dan mit ringem ab gefertig. es  
wer ym leidlich oder nit. allein das er vns vß den augen  
keme dz dan nit allein vnmenschlich sund entchristlich  
were. **D**ieweil nün den armen verbotten ist von hauß zū  
hauß heische. sol man yn sunst zū hilff kōmen. man wöl  
syeden hungers tödten oder mordē. **E**s gilt auch nit die  
einred erlicher sprechende. wie das man mit gemeinē kas

sten mache ein sarlessige vñ leihtuertige burger schaffe  
daz sy destminder arbeytē doster meer drassen vñ schlem  
mē verlassen sich vff die spangē vffs almūsen .ic. **D**an  
einer christliche oberkeit da gebürt ernstlich ein sehe zū  
haben. **D**er vermāglich ist vñ id mitt wenig sich benūgē  
laßt darff nit betlen. **D**arumb wo solche weren die solte  
man zūder arbeit zwingē oder zū den stettē vß treiben.

**E**s möcht auch ein oberkeit mit den trinck stubē vñ  
der gleichen schadhafften gellschafftē füglich enderung  
furnemen. **I**n summa wol dē gemeinen nutz/da wenig  
müssiggonder da man mit schülē predicantē vñ pfarr  
hern mit weiser onsträflicher oberkeit versehen ist **D**er  
so gerreulich v̄ gemein dienet es sy im geistliche od̄ wele  
liche mag sich der arbeit vñ des schweiß anderer gebrau  
chen. **D**er nit dienet sehe zū mit was gewisse er besitz/dz  
im in keinē weg gebürt obs nit diebstal sy reuberey vñ  
vnfertig gūt. **D**arob so du nit bist vß der dryen ordnūg  
einer nimpst aber zehenden vnd tribut erbidme in dir  
selber besser dich vnd thū rechtschaffne frucht der büß.  
**E**s wirt alles sein richter sündē hab kein zweyfel **I**tz nit  
Gott mag nit (liebē geistliche inuckern) betrogē werden

**V**nd was wil es euch helffen ob ir schon die ganze welt  
gewinnē verleurn aber oder beschädigē euch selbo. **G**e  
dencken an den reichen man **L**u. xij. dē gsagt ware dise  
nacht werden die teufel die jeel von dir fordern vnd wes  
würt sein das ir mit solchem schinden vnd schaben der  
armen vff treibē vnd zū samen kuffen. **S**ehet zū vñ hū  
tet euch vor dē geytz. **S**amlen vch schätz vñ werden reich  
in gott der da wöl vch vnd vns allen sein barmhertzig  
keit gnediglich verleyhen **A**men.

**E**nd der ersten predig von den zehenden.

de arbeytern der bosheit (Mat. vij. Da müssen wir was  
 hälß sein vmb der eer gottes vñ vnserer brüder heil wil  
 len. Der diser arbeit getreulich (wie man schuldig ist) wil  
 nach kómen sűche was Christi ist vñ nit was der kűtē/  
 so geragen für alle gemeindē warlich diser wirt nit für  
 ein müßiggonder erachtet werdē. Vñ die weil der arbey  
 ter seins lons würdig ist. Matt. v. vñ die so wol fürstchē  
 zwyscher eren werd sind / sunderlich die da arbeiten im  
 wort vñ in der leer i. Timo. v. i. Thess. v mag ein solcher  
 vß frembder hand arbeit sein narung. das ist fütter vñ  
 decke nemen. Es werde genat presenz oder absenz das  
 zehend oder das dreißigst teil.

**E**in ander arbeit ist deren so gemeinē nutz für sein/  
 als da sein weltliche oberhern / vß gots gnediger ordnűg  
 vffgesetzt welche so synit sein vngetraw / gsellē der dieb  
 haben nit lieb die schencken. vrteln dem weysen lassen  
 die handlung der wytfrawē für sich kómen. fűrdern das  
 gűt widerston dem bosen. halten ob gotts wort vñ ordnű  
 nung widerston dē antichr. stischen bűben. zerreyßen vñ  
 zerstóren dar gegen vff gerichteteufels ordnűg oder wo  
 sye es nit mögen. das sye es doch meiden vnd flyhen.

Denen ist man auch schuldig genűgsame erhaltung vß  
 anderer handt arbeye. mā nen es zehend Tribut oder  
 schatzűg / sye gont ja nit müßig sunder essen yr brot ins  
 schweißes angesichts.

**D**ie drit ist damit sich der gemein handwercks mā be  
 gat die hād arbeit die rufenterley ist da zű den alle die/  
 so der gemein in geistliche oder weltliche sache nit möge  
 dienstlich sein / gezogen sollen werden vnd getriben / vff  
 das ye nyemant dē geheiß gotts zű wider müßig gang /  
 Damit aber den schűlen zű haben / vnd dē formiern vñ  
 vffzyehē der jugēt nit gewert wűrt. Wie dan leider yetz  
 vñ ein schadhaffrige meinűg in vilē vermerckt wűrd.



Als ob mā darūb nit meer die kind zū bleer haltē solte /  
das dz gmnūchs gepfeffs vñ genūns verschwanet vñ zū  
nüt würd wie dan die pflanzūg. so nit vß gott ist. müß  
vßgerüret werde. Gewislich liebē fründ / sol in zūkunft  
ein entliche besserung vñ reformation verhofft werden /  
so wirts bescheen durch die so yezūd vff wachsen im ver-  
stand der waren erbarkeit vnd christlicher gotseligkeit.  
Dan auß denen müß man yepredicanten vñ pfarrhern /  
Raths hern Regenten vnd fürweser erwelē. da werden  
dan mit zūsamē gsetzē kreffte die wol angefangē ding  
in gott dem hern tapffer vffgon / wir arbeiten ynē vor-  
in vn sere arbeit werden sy kōmen vñ hy würt der spruch  
war. Diser seyhet ein anderer schneyt.

**A**ls sind weiter etlich / vff dz wir nit zū weit vßstretē  
die zū darbeit vntüglich. als da sin erwan alte leüt. krā-  
cke leüt. vnd der gleich. Dweil nun dz gsatz vbeüt man  
sol nit beulen. Deut. 15. Vnd dz Euangelion vorab allē  
bettel verwirfft (on angesehe was Hocks vñ Magogs  
jūnger. so mit dem lamb in Apocalypsi streitē. darzū sa-  
gen) sollen solich wo sy mangel habē in der gemein vō  
der arbeit anderer auch erhalten werde. Das dan die al-  
te verursacht hat Gerontotrophia vñ Nosentotrophia  
vßzūrichten. wie dan by vns sein mögē spiräl elend her-  
bergen. vnd der gleichen götlich stiftungen. wo mans  
recht haltet. alte kräncke vñ arme leüt darin nach aller  
nottruffe zū vor sehen vnd nit die die armen sind. so dē  
armen warten sollen. Dan wie wol es got der almechtig  
hette mögen gleich vßteilē das yeder als vil als d and  
gehapt hett. hat er doch reich vñ arm gemacht. vff das  
die reichen in d barmhertzigkeit vñ reuligkeit die armē  
in gedult vñnd leidenhafftigkeit sich üben wie geschri-  
ben steet. ij. Corinth. vii. As diene eüwer überfluß yem

woldest. Wer sieht mich wer erket mich? Ich bin ein pfe-  
 ster vnd therest kein rechte priesterlich ampt sonder mit  
 spilen hüren selen versüren vnd aller hand laster übers  
 treffestu die ailer ergsten hüren wirt wil geschwigen die  
 heimlichen laster / daruon ein schand ist zu redē. Eph. 5.  
 Oder so einer sagen wolt. Ich bin ein furstend / ein lands  
 Herr / ja mit dem namen aber mit d'chat vergleiche er /  
 oder ubertreffe dē Phalaridem Dionysium od Polycra-  
 tem deren grülichen tyranney in aller welt erschollē ist /  
 Item so einer sprech er were arm besesse doch vnd dem  
 titel d'armüt vnd des bettels alle güterer in allem übers  
 auß wie dan durch bettel münch biß hieher bschickē ist /  
 nit on grosses nachteil der rechtgeschaffnē armen. Gott  
 sichte zu des augen auffgerhan über allē weg der kinder  
 Adas. **W**ielang haltestu vff vnserē selē **W**öchte yemā  
 sprechē. sar mit der sprach herfur machs bloß. **S**ag dē  
 blüt heraus. **G**eben wir zehenden od gebē wir nit. Also  
 beinach sagtrē auch die gesanten vō phariseern zu Chri-  
 sto von dem tribut des keyfers. **G**eben wir / od gebē wir  
 nit. **N**un versühe ich mich nit gegen euch dz ir der phari-  
 seier jünger seit od Herodianer dz ist dem tirannischē  
 weltlichem oder geystlichem gwalt anhengig dan sunst  
 sagtrich eben das so der herr dē selbigē antwurtet. **W**as  
 wünschē ir mich ir larnē träger. **W**as gat michs an wie  
 man dzzeylich güt handle / wer hat mich gesezt zu ein-  
 teiler. **d**er ich dz reich gotts predige vñ das Euangelion  
 der gnaden bezelige. **G**eben gott was gott zu stat / was  
 gat mich der welt narrey an.

**W**ieweil mir aber kürbar ist ewer ersām billich vñ gütz  
 Cristlich erwartē vff beschlußliche antwort liebē fründ  
 vñ brüd. **S**ag ich also vffs kurtzest vñ klarest zum erste.  
**U**ß göttlichem rechtē mögen wir nit zwungē w. rden

den zehende zü gebē. Vrsach kein geschriffte vns als Chri-  
sten dahyn verbindē. Dañ vō gesatz sein wir gefreyet.  
Es ist auch alles vnser. es sy die welt/ das leben oder der  
todt dz gegenwertig oder dz zükunfftig spricht Paulus  
alles vnser. wir aber Christi Christus aber got. i. Cor.  
iii. Ro. viij. Seit niemā nüt schuldig dan dz ir eüch vñ  
deinand liebt. den wer de andn lieber hat dz gsatz erfüllt.

**Z**um andern. So lang dich weltlich oberkeit zwingt  
zehende zü gebē/ so gib in. Es ist ein eüßerlich ding ob es  
dich schon arberselig macht. bringts doch kein schade d  
selen. So lert dich auch Christus Mat. v. Wan yemāt  
mit dir rechten wil/ vñ deinen rock nemen/ de laß auch  
den mantel. Wo du aber frey magst werdē on grosse ent-  
börung/ vñ dem kercker dar in du on alle billigkeit ges-  
fangen entrinnen magst/ ey so brauch dir der freyheit.

**Z**um drittē. Diweil ein Christliche oberkeit/ vätter-  
lich vffsehens habē sol gegen iren vnderthonen/ stot inē  
ampt halbē zü solche vnbilliche vñ vnleidliche bschwer-  
nuß abzū rñin od vffs wenigst miltern/ wie dan die res-  
gel Christlicher lieb wol möcht leidliche mittel fürsclā-  
gen. Was wolgefalles/ sola bringē im gemeinē mā so er  
verwent wirt/ er geb sein schweiß vñ saure arbeit zür für-  
derung der Ker gottes/ vñ seins worts/ zü errettüg des  
rechten/ zür vffenthaltung der armen vñ bekümmerten/  
das er vor seinen augen sehē müß/ wie solchs in Lebruch  
Gürey/ Spiln vñ pancketirn/ frauen vñ knabē zimer  
(Ker sey den oren) gewendet wurt. Vñ mit de/ das er  
wan notwendig des armen mans weib kind vñ gesind  
niemā dan dz aller leichtuertigest volck in allē mütwil-  
len erhalten wurt/ vñ dargegen nit linsen groß vō ynens  
beschicht. darüb siedan tiranisch de zehende erforderen.  
**W**an ob sie schon sagen wurden. Dz wir zehenden nhe

10  
men so singē wir dar an bettē übel / wie heists / sibē zeyt  
tragen schwarz kappen / weiß chorhebder / kuppffen vmb  
die altar. 2c. **A**ch des ellenden gsangs. Rufft laut lieben  
priester Baal. Dañ er ist ein gott / ertichter oder hat zū  
schaffen od ist überfelt. od schlefft villicht dz er vffwach.  
**W**il gott auch die lefftgen verdrung / so dz hertz weit von  
dan ist. Esa. xix. **M**at. xv. Paulus zū Eph. v. sagt mā  
sol rcdon vnder einander vō psalmen. lobsenge / vñ geist  
lichen lieden. vnd dem herren im hertzen singen vñ spie  
len. Ab dem ewer geseng vnd betten. so weit hindan ist /  
als Orient von Occident. Dem phariseischen soltes sich  
baß gleichē. dan solche im schein des gebets. der witwen  
heuser fressen vñ bleiben ynen doch die balckē nit in den  
helsen so groß war ir schlund. Got gesegnes inen wie dē  
hund das gras. Ja sagen weiter wir sind beschorē / Als  
ob nit narren auch beschoren weren / vnd hertē doch nūr  
dester mee heiligs geists. **S**o dient es auch wenig zū bil  
licher erfordrüg. wir tragen kappē. 2c. dan die rappē tras  
gen auch schwarz kappen / vñ die schafft in den heusern  
draffter stond auch vol blattē. **V**s mit den besndlerē bes  
schönungen. bringē andere krefftigere herfür / od lieben  
gesellen wir werden sagē / das ir mit bösem titel vnd vil  
böserer Consciens dē armen glidern Christi dz ir entwes  
ren. **D**ar zū vns dan der glaub eringet / vñ die lieb egege  
ewerm heil vñ aller menschen. Got hat geredt. wer wolt  
nit prophetisiren. Ob wir schweigen. wurden die stein an  
faßen zū reden. **B**essert euch. die apt stat am baum.  
**W**ie thette man im abre kan man dan mit dem kopff  
hindurch lauffen vñ alle ding zūmal umbstürzen. **N**ū  
müsse wir ye warnemē / wes geists kinder wir sind. **S**o  
sind sie ynser brüder. vnd iren vilē wun vnd wee ist bey  
dem geuärliche stand **S**ind dar hinder kōmen wiedz

viech hinder den euntzen. Arbeiten mögen sy nit so bes  
schemen sy sich zu bettlen. Was sollen sy nün anfahen?  
Man weiß zu güter maß wol wie fursten vñ herren der  
Adel vnd burger schafft ire kinder vnd freünd versorgt  
haben in stift clöstern vñ pfrunden. dz sy erger kün her  
ren gehädlet so sy tausent schwert durch sy gestochē her  
ten so sye also in der hellen abgrundt gestossen habē. ir  
eigen blüt vnd fleisch vnd ewiglich verderbt vff das der  
stam nit verdürbe oder arm wurde. zc.

**W**as gott wolte, das dise vnser reden ire hertze auch  
zurstecke wie die predig Petri. Act. iij. die treitrusent see  
len. Vñ wie ihene sagte zu den Aposteln. Was sollē wir  
erhon. Das dise auch vnser wort gern annemen vñ lies  
sen ynen helffen vß disem vnslachtigem geschlecht.

Weder ired leibs noch lebens eer oder güts begerē wir  
sind ynē weder synd noch heffig. Aber grosse traurigk eit  
vnd schmerzen haben wir on vnterlaß vmb irent willē.  
sollen sye also verderben vñ mit ynen vil verderbe. Wol  
ten gern auch verbät sein ynē zu güte. Das gibt vns zeitig  
nuß vnser gewiss. n im heiligen geist. Nün ist wol rat zu  
finden wo sye nit hartnäckig sein wollen vnbeschmitter  
herzen vnd leiffgen vnd d m heiligen geist widerspen  
stig der dan ein geist ist des rhats.

**W**an findet noch ein solche tapffere Erbarkeit. ein sol  
chen glauben vñ barmhertzigkeit in Chrißlichen obern  
auch im gemeinen volck. dz man nieman wurde beleid  
gen. mit yedermā gedult vñ erbarmnuß habē. Wo mā  
aber vedē tauben müßte die sabeln sagen vnd die so der  
Kandel entlich betrifft gleichsam den taubē otteren die  
ir oren zu stopffen. dz sy nit hören die stüm des zeuberers  
des beschwerers so wol beschweren kan verachten alle  
manung. gleich dē pharaoni. so verseh man sich nit an

ders. daß gar keine rüg sunder dz der Gerasener geist  
solche wie auch Pharaonem in die verderbnuß vnd ab-  
grunde auch treiben werde.

**W**arüb endlich liebē brüder. Ir seyē münch od pfaffen  
od ia wer ir wölle. Güt gemeine ichs gege eüch. Gott ist  
mein zeüg. Bedenckē ewere berüffung. Habt vor ange  
das end des glaubens die seligkeit der selē. Gebt vch in  
ein erbar christlich vusträfflich leben. Härerey vnd alle  
vnreynigkeit oder geitz laßt nit vß vch gsagte werde wie  
den heylgen zū stat. Dañ das solt ir wissen dz kein hüler  
oder vnreyner/ oder geiziger/ erb hat in dē reich Christi  
vnd gottes. Lassent thōnē der engel stim in ewern oren  
Gen. xix. Helffen ewern selē / thūn orē vñ angē zū / seha  
nit zū ruck. vff Bapst Concilia / vätter / vñnd vff die so  
vnder dē bischoffs hūte seelmördische wölff sein. Sünd  
sehen vff das recht ist vñ in der geschriffte gegründet die  
die ir lesen sollen verstōn vñ leben. Vnd habē kein zweifel  
es wirt eüch an zeitlicher narüg gar nüt presten Der  
prophet Dauid ist jung gewesen vñ alt wordē. Hat aber  
nit gesehen den gerechtē verlassen oder seinē somē nach  
brot gon. So ir sūchen dz reich gots / wirt eüch dz ander  
alles zū fallen. Wo aber ir selber nit predigē dz euangeli-  
um / das dan dz recht geistlich bischofflich vñ priesterlich  
ampt ist so weren doch nit verbietē nit andern zū predi-  
gen / veritagē vñ veruolgen sy nit / sunder farē mit senfre  
liebe zucht vñ güte. Haben sy in grossen werd / als die so  
zwifacher eer würdig seind. Geben inen vnd andern ein  
hertz / stude vñ plaz mit aller freidigkeit dz wort gots zū  
verkündigen so werden ir grossen gunst bey dē volck er-  
langē / vñ keine abbruch ewers ein komens besorgē derff  
en. Daher dan Stiffte vñ Chūmstiffte / Clöstern vñnd  
Klussen zū ratē wer die weil sy mit dē verderblichē Incons

poriren / gots dienst / gots wort / gots diener vñ gots sa-  
crament verfürort vertilgt vñ vñstert habē / dz sie ernst-  
lich einsehē nūn mee hertē tåglich geschickte vñ Chri-  
stliche personen zū den pfarren vnd predicantē verordne-  
tē / die mit euangelischer leer / mit einem lebē / sich der ler-  
gmessende / **I**tem mit güttatten das volck an sich zōgē.  
**D**añ also wellen fürtfarē / vil ein nemē / wie vntz hieher  
beschēhen / vñ dargegen nüt gödelichs handlē / würt gott  
oder die welt / nit lenger mōgen leiden. Vnd dz erdtreich  
zūletst solchs müssen außspeyē. **I**ch hab inen lengest ge-  
schworen bey dem lebendigē gott / wo sye das spil überse-  
hen / würt inen beschēhē wie dem hund / der das graß ge-  
fressen hert. **E**s haben sich etlich Thūmstift hōrē lassen  
sie wöllen kein Luterischen predicanten oder pfarherrē  
tulden (dañ also nennen sie die / so mit d̄ geschriffelicheit /  
irē d̄ pfaffen finsternūß entdeckē / vñ wie Sapient. am  
2. stat. die inen vnnütz seind / irē werckē zū wider / **D**enē  
wil ich hie bezelīgē vor gott / vñ dē herrn Jesu Christo /  
der do künfftig ist zū richten die lebendigē vñ die todte /  
bey seiner erscheinung vñ bey seinem reich. **E**s sie dañ dz  
sie auffo fürderlichest sich bekeren vnd bessern / vñ nit wi-  
derstreben dem des geist in seinē naßlöchern Esa. 1. **N**es-  
men an die gots botten so sie Luthersch achtē hinweg  
jagē / die so verfürüg irs hertze predigē **H**ier. 13. so wirts  
vñ mit inen sein / eb sie sich vmb sehē. **O**b sie schon künig  
mōßig weren im ein kōmen pracht vñ reichthumb. **S**ollē  
auch kein Friden nit verhoffen. **D**añ es mūß inen besche-  
hen / wie Amos am. 7. stat. **S**o sie fliehen werdē vō dem  
angeficht des lewen / wirt in ein bōr entgegenlauffen vñ  
so sie in das hauß fliehen / vñ sich an die wānd anleinen /  
würt sie die natter heissen.

**S**uma. In geistlichen stand sein / selbs nit getreulich

12.

predigen vñ dem volck dienen / auch nit mit leib seel eer  
vnd güt helffen vñ raten. das andere predigen. Ist sich  
dem teufel mit leib vnd seel ganz ergeben.

**A**ch barmherziger got nim inē hinweg ir sicherheit in  
irdischeding / damit sy darin irs schöpfers vergessen vñ  
fürchten sich vor einem tödlichen menschen / d wie gras  
eintorret. Wende von inen ir vnwissenheit vñ blindheit  
dz sy nit so mit grossen vorteil des teufels vñ nachteil  
der armen ellenden selē in dein volck frewen vñ wüten.  
Hilff gott / das der gottlosen begird verloren werde.

**W**iß ir aller liebsten hab ich diser zeyt reden wölle vñ  
den zehenden mit gütiger freündlicher erbietung gegen  
allen somich bessers vnderwysen mögen / wo aber ye yemans  
were den nach seim hohē verstand bedunckreich  
bett im zū vil thon oder zū wenig wo ich des vnderwis  
sen wil ich gern Reuociern das ist / widerumb vñnd  
klärer darvon sagen vnd schreiben. Auch meer  
würtz wie man sagt an den pfeffer thün.

Aye will ichs yetzt lassen bleiben.

Got geb vns sein gnad vñ seins  
geists zehenden. Amen.



